

„Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ – Erste Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung

Sigrid Lorenz, Inge Schreyer & Martin Krause

Um Informationen über die in den Kitas stattfindenden Prozesse zu erhalten, wird der Modellversuch seit Beginn von einem Team am Staatsinstitut für Frühpädagogik wissenschaftlich begleitet. So können laufend wichtige Einblicke in das Geschehen vor Ort gewonnen und es kann gegebenenfalls auch nachgesteuert werden. Zugleich dienen die Rückmeldungen der Sicherung wichtiger medienpädagogischer Anregungen und Praxisbeispiele für das frühpädagogische Feld, auch über den Zeitraum des Modellversuchs hinaus.

Datenbasis und teilnehmende Gruppen

Im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung werden alle Beteiligten des Modellversuchs – 19 Mediencoaches (MCs) und 100 Kitas – und auch die Eltern der teilnehmenden Kitas im Laufe des Modellversuchs mehrmals mittels gruppenspezifischer Online-Fragebögen befragt.

Folgende Befragungen fanden bereits statt:

- Befragung 1 und 2: nach dem ersten Modellbezogenen Elternabend in der Kita; er wurde gemeinsam von Kita und MC im Winter/Frühjahr 2018/2019 durchgeführt; es liegen Daten von 19 MCs zu 100 Kitas und von 93 Leitungen vor;
- Befragung 3: Befragung der Eltern nach dem ersten modellbezogenen Elternabend im Winter/Frühjahr 2018/2019; es liegen Daten von 1.258 Eltern aus 95 Kitas vor;
- Befragung 4 und 5: nach der ersten Inhouse-Fortbildung in der Kita durch den MC im Winter/Frühjahr 2018/2019; es liegen Daten von 19 MCs zu 99 Kitas und von 87 Leitungen vor;
- Befragung 6: Befragung der pädagogischen Kräfte (inkl. Leitung) im Frühjahr 2019; es liegen Daten von 946 Personen aus 95 Kitas vor;
- Befragung 7, 8, 9: im Sommer 2019 zu den bisherigen Veranstaltungen in den Kitas; es liegen Daten von 19 MCs zu 100 Kitas, 98 Kitaleitungen und 803 Eltern aus 79 Kitas vor.

MCs und Kitaleitungen wurden in den Fragebögen u.a. um eine Beschreibung und Bilanz der konkreten, bereits erfolgten Prozessschritte und zum anderen um ein vorläufiges Fazit zum Prozess insgesamt gebeten. Zudem konnten sie auch medienpädagogische Anregungen und Tipps für andere Kitas geben. Eltern wurden u.a. nach ihrer Einschätzung digitaler Medien in der Kita gebeten und nach einer Gesamtbewertung des Modellversuchs. Die teilnehmenden Kitas zeichnen sich durch eine große Heterogenität aus: Es nehmen Kitas unterschiedlicher Träger aus allen Regierungsbezirken teil, die auch hinsichtlich ihrer Größe (von ca. 20 bis über 200 Kinder bzw. von 3 bis zu 46 Fachkräften) und der betreuten Kinder (sowohl Krippen- als auch Kindergarten- oder Hortkinder) sehr verschieden sind.

Im Folgenden werden ausgewählte Ergebnisse auf Basis der Angaben der MCs und Kitaleitungen in der Befragung nach der ersten Inhouse-Fortbildung (Befragung 4 und 5) und die Angaben der Eltern nach dem ersten Elternabend (Befragung 3) dargestellt (Stand: 9.5.2019).

Die drei Handlungsfelder des Modellversuchs: Welche Schritte sind die Kitas bislang gegangen?

Wie in der verbindlichen Konzeption des Modellversuchs festgelegt, sollen in den Kitas die drei Handlungsfelder „Medienbildung mit Kindern“, „Beobachtung und Dokumentation“ und „Kooperation und Vernetzung“ behandelt werden.

Vorerfahrungen der Kitas in den Handlungsfeldern

Laut Angaben der Kitaleitung lagen zum Zeitpunkt der 1. Inhouse-Fortbildung in den Kitas insgesamt noch eher wenige Vorerfahrungen bezüglich des Einsatzes digitaler Medien in den Handlungsfeldern (HF) vor: Etwa 80% ($N_{\text{ges}}=87$) der Leitungen berichteten von wenigen bzw. keinen Vorerfahrungen in HF II und III. Etwas geläufiger scheint der Einsatz von digitalen Medien im HF I zu sein: Hier gab ein gutes Viertel der Kitas an, bereits viele oder sehr viele Erfahrungen zu haben. Am häufigsten wurden dabei Arbeiten mit der Digitalkamera zum Erstellen von Fotos und Filmen genannt. Auch die MCs berichteten davon, dass die Kitas am ehesten in HF I schon Erfahrungen mit digitalen Medien besäßen.

Die meisten Kitas konzentrierten sich bis zu dem Befragungszeitpunkt auf ein einzelnes Handlungsfeld – in der Regel auf Handlungsfeld I. Nur ca. ein Viertel der Kitas beschäftigte sich mit zwei Handlungsfeldern und nur wenige mit allen dreien. Bei mehreren Handlungsfeldern wurde sehr häufig eine Kombination aus den Feldern I und II gewählt.

Rückmeldungen zu Handlungsfeld I

„Medienbildung mit Kindern“

Als ein wichtiges Ziel benannten hier die MCs den sicheren, aktiven und kreativen Umgang mit digitalen Medien im Team, dessen Einübung überwiegend alltagsintegriert, teils aber auch in Form von Projekten erfolgte. Zudem sollten Hürden für die Beschäftigung mit digitalen Medien abgebaut werden und die Medienkompetenz der Teammitglieder auf ein vergleichbares Niveau angehoben werden. Auch die Leitungen benannten als Ziel die Steigerung ihrer eigenen Medienkompetenz und die Integrierung der Tablets im Kita-Alltag. Sehr wichtig war ihnen dabei die Orientierung an den Bedürfnissen der Kinder. Sowohl MCs als auch Leitungen legten Schwerpunkte auf Audio-, Foto- und Videoprojekte. In der Regel waren in die Aktivitäten das ganze Team und auch die Kinder eingebunden, in einigen Fällen

auch die Eltern. Dabei waren die Erfahrungen in diesem Handlungsfeld fast ausschließlich positiv; die Leitungen berichteten von teils großen Entwicklungsschritten der Mitarbeiterinnen, von Offenheit und Interesse bei Team, Kindern und Eltern.

Rückmeldungen zu Handlungsfeld II

„Beobachtung und Dokumentation“

Sowohl MCs als auch die Leitungen der 30 Kitas, die sich mit Handlungsfeld II beschäftigten, nannten als Ziel die Arbeitserleichterung durch digitale Verfahren. Ein weiteres Ziel war die Einbindung von Dokumentationen in den Kita-Alltag. Dennoch waren konkrete Schritte zum Zeitpunkt des Fragebogens noch eher selten, da der Großteil dieser Kitas (noch) keine oder nur wenige Erfahrungen mit digitalen Medien im Handlungsfeld II besaß.

Ebenso wie in Handlungsfeld I war auch hier in erster Linie das Gesamtteam in die Aktionen eingebunden. Die (noch eher wenigen) Erfahrungen sind auch in diesem Handlungsfeld meist positiv: kleine, aber wichtige Schritte, das Team hilft sich untereinander, positive Rückmeldungen der Eltern zu guten Dokumentationen.

Rückmeldungen zu Handlungsfeld III

„Kooperation und Vernetzung“

Mit Handlungsfeld III beschäftigten sich bis zum Zeitpunkt des Fragebogens erst elf Kitas. Das Ziel der MCs war es hier, Eltern in den Modellversuch einzubeziehen, was in der Regel durch Elternabende oder Infoveranstaltungen erreicht wurde. Digitale Vorerfahrungen der Kitas mit diesem Handlungsfeld waren dabei eher die Ausnahme (15%). Die Ziele der Kitaleitungen waren etwas konkreter formuliert: Sie möchten die Eltern vor allem für einen guten Umgang mit digitalen Medien und für ihre eigene Verantwortung sensibilisieren, den Alltag der Kita transparent machen und einen Austausch anstreben. Aktiv bei der Umsetzung dabei waren meist das gesamte Team und die Eltern.

Aus der Arbeit des IFP

Auch hier wurden durchwegs positive Erfahrungen gemacht, selbst wenn erst kleine Schritte erfolgten; die Leitungen sprachen von aufgeschlossenen, interessierten Eltern, von einer großen Aufmerksamkeit, die die Kita erfährt und von guten Wegen des digitalen Austausches.

Die 1. Inhouse-Fortbildung im Modellversuch: Wurde die Medienkompetenz der Kita positiv beeinflusst?

Die Leitungen wurden gebeten, den Kenntnisstand ihrer Kita vor der 1. Inhouse-Fortbildung hinsichtlich mehrerer Aspekte rückblickend einzuschätzen und anzugeben, ob die Fortbildung jeweils zu Verbesserungen im Team geführt hatte (siehe Tab. 1). Es zeigte sich, dass vergleichsweise viele Kitas bereits (eher) umfangreiche Kenntnisse in den Bereichen „Datenschutz“ (50%) und „Überblick über Risiken und Chancen digitaler Medien“ (39%) hatten. Eher selten waren

Kenntnisse über „gute Apps für Kinder“ und zum „Umgang mit Kreativ-Apps“ (88% bzw. 82% sehr/eher geringe Kenntnisse); auch zum Thema „intelligentes Risikomanagement“ bestand meist noch Nachholbedarf (80% sehr/eher geringe Kenntnisse).

Die Daten zeigen auch (rechte Spalte), wie hoch der Anteil der Leitungen war, die Verbesserungen in ihrer Kita aufgrund der 1. Inhouse-Fortbildung sahen: Sehr viele Kitas (zwischen 67% und 95%) gaben an, die Fortbildung hätte in allen genannten Bereichen zu positiven Veränderungen geführt; am geringsten lag dieser Anteil beim Thema „Datenschutz“, bei dem jedoch die Ausgangslage schon relativ positiv eingeschätzt worden war. Die größten Verbesserungen wurden bei den Themen „technische Handhabung“, „gute Apps“ und „Kreativ-Apps“ gesehen, wo jeweils mehr als 90% der Leitungen von Verbesserungen sprachen.

Tab. 1: Kenntnisse der Kita vor der 1. Inhouse-Fortbildung und Verbesserung danach (Angaben der Leitungen, in Prozent)

	sehr gering	eher gering	eher umfangreich	eher umfangreich	wahrgenommene Verbesserung nach der Fortbildung
technische Handhabung digitaler Medien	5 %	63 %	31 %	1 %	95 %
Methoden zum Einsatz digitaler Medien mit Kindern	9 %	64 %	26 %	1 %	93 %
Umgang mit Kreativ-Apps	5 %	39 %	8 %	0 %	91 %
Überblick über gute Apps für Kinder	43 %	39 %	11 %	1 %	87 %
Überblick über Chancen und Risiken digitaler Medien in der Kita	6 %	55 %	37 %	2 %	84 %
intelligentes Risikomanagement	21 %	59 %	19 %	1 %	67 %
Datenschutz	5 %	45 %	45 %	5 %	59 %

Bewertung der 1. Inhouse-Fortbildung und Gelingensfaktoren

MCs wie Kitas bewerteten die 1. Inhouse-Fortbildung übereinstimmend sehr positiv. Nahezu alle Kitas waren begeistert von ihrem MC: Zwischen 93% und 99% berichten, er hätte spürbares Interesse an ihrer Arbeit gezeigt, konnte Fragen kompetent beantworten, versuchte alle im Team mitzunehmen, brachte viele neue Impulse ein, war gut vorbereitet und nahm die Anliegen der Kita ernst. Darüber hinaus erlebten 99% der Kitas eine dem Lernen förderliche Atmosphäre und 96% der Kitas motivierte die Fortbildung für die weiteren Schritte im Modellversuch.

Auch die MCs erlebten, so wie fast durchwegs im Modellversuch, ein immer offenes und engagiertes Team (jeweils zu 100%), das an einem Strang zog (90%) und Vertrauen in die Kompetenzen des MC zeigte (99%).

Das Fazit der Kitaleitungen zur 1. Inhouse-Fortbildung fiel demnach auch sehr positiv aus: Gut 94% sahen eher viel bzw. sehr viel Nutzen, den sie aus der Fortbildung gezogen hatten. Nach den Tipps („Gelingensfaktoren“) gefragt, die sie auf Grund ihrer Erfahrung für eine Inhouse-Fortbildung geben könnten, wurden sowohl von Kitaleitungen als auch MCs folgende Aspekte unter den häufigsten fünf genannten: Wichtig ist:

- das Eingehen auf die manchmal sehr verschiedenen Vorerfahrungen bzw. das unterschiedliche Lerntempo im Team;
- das Ermöglichen von eigenem aktivem Ausprobieren, sinnvollerweise in kleineren Gruppen;
- sicherzustellen, dass die Technik funktioniert bzw. Unterstützung bei Problemen;
- das Vermeidung von Terminproblemen und das Einplanen von ausreichend Zeit, vor allem für die Phase des Ausprobierens.

Die Kita-Eltern: Unterschiede in Medienverhalten und der Einstellung zu digitalen Medien in der Kita

Auch die Meinung der Eltern spielt im Gesamtbild der Rückmeldungen eine große Rolle. Dabei konnte festgestellt werden, dass deren Beteiligung an der Befragung nach dem Elternabend (die Teilnahme an der Befragung war auch ohne dessen Besuch möglich) stark variierte: Während in 5 Kitas keine Eltern an der Befragung teilnahmen, lag die Beteiligung in 8 Kitas zwischen 30% und 71%. In den meisten der Kitas (36) beteiligten sich maximal 10% daran, in 34 zwischen 10% und unter 20% und in 17 Kitas zwischen 20% und unter 30%.

Vielen Eltern kann eine hohe Medienaffinität bescheinigt werden; so geben 91% an, digitale Medien häufig/sehr häufig im privaten Bereich und 83% im beruflichen Bereich zu nutzen; aber knapp jedes zehnte Elternteil hat im Privatleben und knapp jedes sechste beruflich nur selten oder nie Umgang mit digitalen Medien.

Die Frage, ab welchem Alter Kinder in der Kita in Kontakt mit digitalen Medien kommen sollen, wird – wenig überraschend – sehr unterschiedlich beantwortet: Fast die Hälfte der Eltern (48%) fand jedes Alter richtig, sofern der Einsatz altersgemäß erfolgt. 41% gaben ein Mindestalter an, das sie für angemessen halten (meist 3 oder 5 Jahre). 11% der Eltern lehnten den Einsatz digitaler Medien in der Kita grundsätzlich ab.

Danach gefragt, wie sie den Modellversuch in der Kita ihres Kindes bewerten, gaben 62% der Eltern an, die Teilnahme gut zu finden, weil sie die Wichtigkeit digitaler Medien für die Zukunft ihrer Kinder sehen. 11% betrachten die Teilnahme vergleichsweise gelassen („Das ist schon in Ordnung“), 16% beurteilten den Modellversuch eher

skeptisch aus Sorge vor der Vernachlässigung anderer kindlicher Interessen und 6% der Eltern sahen verstärkt die Risiken der Beschäftigung mit digitalen Medien und fanden ihn daher nicht gut. Insgesamt findet der Modellversuch bei den Vätern eine höhere Zustimmung als bei den Müttern (56% vs. 48%), Mütter mit höherer Schulbildung bewerteten ihn kritischer als solche mit niedriger Schulbildung (46% vs. 56%). Eltern, die selbst sehr häufig digitale Medien nutzen, schätzen die Beteiligung der Kita am Modellversuch besser ein als Eltern, die selten oder nie digitale Medien nutzen (59% vs. 27%). Auch der Besuch des Elternabends in der Kita scheint eine Wirkung auf die Einschätzung der Eltern gehabt zu haben: Eltern, die ihn besucht haben, fanden den Modellversuch besser als die, die nicht anwesend waren (58% vs. 40%).

Die Gesamtbewertung fällt gut aus

Nahezu alle Kitaleitungen (98%) gaben an, dass ihre Entscheidung, sich am Modellversuch zu beteiligen, genau die richtige war und 94% berichteten, dass der Modellversuch in ihrer Kita sehr bzw. ziemlich gut läuft. Auch 92% der MCs waren der Meinung, dass die Kitas für die Durchführung des Modellversuchs (sehr) gut aufgestellt sind und wählten bei der Abschlussbewertung die beiden positiven von insgesamt vier Smileys – ebenso wie 91% der Kitaleitungen.

Literatur:

Lorenz, S. & Schreyer, I. 2018. Zoom – 1. Newsletter für das Projekt „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“.

<https://bit.ly/2Lhw8wX>

Lorenz, S. & Schreyer, I. 2019. Zoom – 2.

Newsletter für das Projekt „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“.

<https://bit.ly/2NnvD77>

